

Stellungnahme der WirtschaftsVereinigung Metalle zur Erdgasförderung

Die WirtschaftsVereinigung Metalle (WVM) vertritt die wirtschaftspolitischen Anliegen der Nichteisen(NE)-Metallindustrie mit 660 Unternehmen und 109.000 Beschäftigten.

Zusammenfassung

1. Eine sichere und bezahlbare Energieversorgung in Deutschland als grundlegende Voraussetzung für die Zukunft der deutschen NE-Metallindustrie

- Der Markt für NE-Metalle ist global. Die Metalle, Legierungen und Halbzeuge werden weltweit gehandelt und stehen im internationalen Wettbewerb. In der NE-Metallindustrie wird diese **internationale Kostenposition** stark durch die Preise für Strom und Gas im Vergleich zu anderen Standorten bestimmt. Als Teil der energieintensiven Grundstoffindustrie setzt sich die WVM deshalb für eine **sichere und bezahlbare Energieversorgung** in Deutschland ein.

2. Wertschöpfungsketten erhalten

- Die Unternehmen der NE-Industrie stehen häufig am Anfang hochspezialisierter Wertschöpfungsketten. Sie arbeiten in einer engen **Entwicklungs- und Logistikpartnerschaft** mit vor- und nachgelagerten Branchen, wie zum Beispiel der Erdgas- und Erdölindustrie zusammen. Für die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Industrie ist der **Erhalt dieser engverzahnten Wertschöpfungsketten** entscheidend.

3. Erforschung und Entwicklung neuer Technologien und Potentiale unterstützen

- Ein verlässlicher gesetzlicher Rahmen, der die Erkundung neuer Technologien ermöglicht, gehört zu den Grundlagen **für Investitionen und Innovationen** innerhalb der deutschen Industrie. Dazu gehört auch eine Rechtsgrundlage, die die **Erkundung und Förderung heimischer Schiefergasvorkommen** mit Hilfe der Hydraulic Fracturing Technologie ermöglicht und den derzeitigen Genehmigungsstau auflöst. Die Gewinnung von Erdgas aus unkonventionellen Lagerstätten muss ermöglicht werden, sofern Umwelt- und Sicherheitsfragen dem nicht entgegenstehen.

Hintergrund:

Die NE-Metallindustrie ist in Deutschland auf eine **sichere Energieversorgung zu wettbewerbsfähigen Preisen** angewiesen. Energie ist für die Unternehmen ein wesentlicher Kosten- und Wettbewerbsfaktor und entscheidet darüber, ob sich die Unternehmen im internationalen Wettbewerb behaupten und in Deutschland investieren können.

Die Förderung von Schiefergas und Schieferöl hat insbesondere **in den USA** in den letzten Jahren zu **deutlich sinkenden Energie- und Rohstoffpreisen** geführt. Die Wettbewerbsposition der US-amerikanischen energieintensiven Industrie hat sich dadurch stark verbessert. Zahlreiche Investitionen in neue Produktionsanlagen sind angekündigt.

Die Versorgungssicherheit in den USA steigt durch die absehbare Entwicklung vom Erdgasimporteur zum Selbstversorger und sogar Exporteur.

Auch in Deutschland wird die **Technologie des Hydraulic Fracturing** bereits seit mehr als 50 Jahren im Bereich der Erdgasförderung erfolgreich angewendet. Durch die **hohen Umweltschutz- und Sicherheitsstandards**, die in Deutschland für alle Aktivitäten in der Exploration und Produktion gelten, wird ein umfassender Schutz des Trinkwassers sichergestellt.

Die heimische Erdgasförderung leistet einen entscheidenden Beitrag zur **Sicherheit unserer Energieversorgung** und **senkt die Abhängigkeit von Importen**. Ende 2013 haben die deutschen Erdgasproduzenten jedoch nur noch Reserven in Höhe von 97 Milliarden Kubikmetern Erdgas in konventionellen Lagerstätten in Deutschland ausgewiesen. Die Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) hat darüber hinaus jedoch ein **Potenzial von 700 bis 2300 Milliarden Kubikmeter** technisch förderbarer Erdgasvorkommen im Schiefergestein ermittelt.

Für die NE-Metallindustrie bietet die Förderung von heimischem Schiefergas die Möglichkeit einer größeren **Absicherung ihrer Rohstoff- und Energieversorgung**. Verfügbarkeit und Preise von Energie und Rohstoffen sind entscheidende Faktoren für **Investitionen in der Grundstoffindustrie**. Der derzeitige Energiekostennachteil in Deutschland hat derzeit einen erheblichen Einfluss auf das Investitionsverhalten in Grundstoffindustrie und wirkt sich negativ auf die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Standorte aus.

Eine zeitnahe Entscheidung für eine Erkundung der heimischen Schiefergasvorkommen ist deshalb ein wichtiges Signal für die **Attraktivität des Industriestandortes Deutschland**. Ein verlässlicher gesetzlicher Rahmen, der die **Erkundung neuer Technologien**, wie die der Schiefergasförderung ermöglicht, fördert Investitionen und erlaubt die Fortentwicklung des Industriestandorts Deutschland.

Dem folgend sollte schnellstmöglich ein **sachgerechter Gesetzesrahmen im Wasserhaushaltsgesetz und bei der UVP Bergrecht** geschaffen werden, die die Erkundung und Erforschung als Voraussetzung für eine spätere Nutzung von Schiefergas zulässt.

Berlin, 23.01.2015

Wirtschaftsvereinigung Metalle e.V.
Wallstraße 58/59
10179 Berlin
Tel. 030 / 726207-100
E-Mail: baeumchen@wvmetalle.de
www.wvmetalle.de